

Gemeinde Altdorf

Bericht zum Bürgerworkshop am 16.04.2015
im Rahmen der Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH



GemeindeEntwicklungsKonzept
Altdorf



wüstenrot

Wünsche werden Wirklichkeit.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	3
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	3
1.2	Vorgehensweise und Zielsetzung des Bürgerworkshops	4
2	Durchführung Bürgerworkshop	7
2.1	Gruppenarbeit Stärken und Schwächen	7
2.2	Gruppenarbeit Ziele und Maßnahmen	12
3	Freie Anregungen	14
4	Fazit	14
5	Bilddokumentation.....	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ablauf Bürgerworkshop	5
Abbildung 2: Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Heller.....	15
Abbildung 3: Gruppenarbeit zu Stärken und Schwächen.....	15
Abbildung 4: Gruppenarbeit zu Stärken und Schwächen.....	16
Abbildung 5: Vorstellung der Stärken und Schwächen	16
Abbildung 6: Vorstellung der Stärken und Schwächen	17
Abbildung 7: Gruppenarbeit zu Zielen und Maßnahmen.....	17
Abbildung 8: Gruppenarbeit zu Zielen und Maßnahmen.....	18
Abbildung 9: Vorstellung von Zielen und Maßnahmen.....	18
Abbildung 10: Vorstellung von Zielen und Maßnahmen.....	19

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Finanzen"	7
Tabelle 2: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Demografie"	7
Tabelle 3: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Ortsgestaltung"	7
Tabelle 4: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Natur / Umwelt"	7
Tabelle 5: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Politik / Verwaltung"	8
Tabelle 6: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Infrastruktur"	8
Tabelle 7: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Wohnen"	9
Tabelle 8: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Zusammenleben"	9
Tabelle 9: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Verkehr"	10
Tabelle 10: Ziele und Maßnahmen des Handlungsfelds "Wohnen"	12
Tabelle 11: Ziele und Maßnahmen des Handlungsfelds "Zusammenleben"	12
Tabelle 12: Ziele und Maßnahmen des Handlungsfelds "Verkehr"	13
Tabelle 13: Plakate "Was ich schon immer sagen wollte..."	14

1 Einführung

Ein Gemeindeentwicklungskonzept ist ein Zukunftsbild im Sinne einer realistischen Wunschvorstellung, mit dem eine Stadt oder eine Gemeinde gegenüber Dritten, insbesondere Einwohnern, Besuchern, Gewerbetreibenden und Investoren, ihren angestrebten zukünftigen Zustand aufzeigt. Außerdem handelt es sich um ein informelles Planungsinstrument, welches daher nicht rechtsverbindlich ist. Es dient der dauerhaften Erhaltung der gewachsenen Strukturen und zeigt Handlungsbedarfe sowie Potentiale auf, die eine nachhaltige Entwicklung anstreben. Für die Gemeinde ergeben sich so kurz-, mittel- und langfristige Handlungsansätze, die jederzeit angepasst oder ergänzt werden können.

Für die Erstellung eines solchen Gemeindeentwicklungskonzeptes ist die Öffentlichkeitsbeteiligung essentiell. Diese dient der Einbeziehung der BürgerInnen und des Gemeinderates in die Planung der zukünftigen Gemeinde.

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Gemeinde Altdorf hat mit Antrag vom 22.04.2014 eine Förderung zur Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes im Rahmen des Förderprogramms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ beantragt. Mit Bescheid vom 21.08.2014 wurde die Förderung zur Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Altdorf vom Ministerium für Verkehr und Infrastruktur bewilligt.

Durch die Erarbeitung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes erhält die Gemeinde Altdorf einen Handlungsleitfaden und eine Entscheidungshilfe für die Verwaltung und den Gemeinderat zur zukünftigen Gestaltung der Kommune. Auf dieser Grundlage werden Handlungsschwerpunkte gesetzt, um Maßnahmen zielgerichtet anzugehen. Außerdem können die vorhandenen finanziellen Mittel der Gemeinde effektiv und ressourcenoptimiert eingesetzt werden.

Durch die Einbindung des Gemeinderates sowie der BürgerInnen im Rahmen des angestrebten Beteiligungsprozesses soll das Wissen der BürgerInnen für ihr Lebensumfeld, ihre detaillierte Ortskenntnis sowie ihre Kreativität als Potential für die zukunftsfähige Gestaltung der Gemeinde Altdorf genutzt werden. Eine frühzeitige und fortlaufende Einbeziehung der BürgerInnen dient der Einbringung in den Gemeindeentwicklungsprozess, der Stärkung und Akzeptanz für die gemeinsam im Prozess entwickelten Maßnahmen sowie einer stärkeren Identifikation der Bürgerschaft mit der Gemeinde.

Zudem erfüllt die Gemeinde Altdorf mit dem Gemeindeentwicklungskonzept die Voraussetzung für die Ableitung zukünftiger Sanierungsgebiete und damit verbundener Finanzhilfen des Landes.

1.2 Vorgehensweise und Zielsetzung des Bürgerworkshops

Im Rahmen des am 16.04.2015 von 19:00 Uhr bis ca. 22:00 Uhr im Bürgerhaus der Gemeinde Altdorf durchgeführten Bürgerworkshops sollten Ziele und Maßnahmen aus zuvor gesammelten Stärken und Schwächen erarbeitet werden, welche den Ist-Zustand sowie die Zukunft der Gemeinde thematisieren. Diese bieten sich zur weiteren Bearbeitung in Arbeitskreisen, bestehend aus BürgerInnen der Gemeinde Altdorf, an und können so an den Gemeinderat getragen werden.

Der Bürgerworkshop bestand aus einem kurzen theoretischen sowie einem praktischen Teil. Im theoretischen Teil stellte die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH (WHS) die wesentlichen Inhalte eines Gemeindeentwicklungskonzeptes vor. Weiter wurde die Vorgehensweise der Veranstaltung mit den dazugehörigen Arbeitshinweisen präsentiert. Der praktische Teil des Bürgerworkshops beinhaltete die Gruppenarbeiten zur Sammlung von Stärken und Schwächen sowie Zielen und Maßnahmen unter der Moderation der WHS, welche in der nachstehenden Grafik (Abbildung 1) veranschaulicht wird.

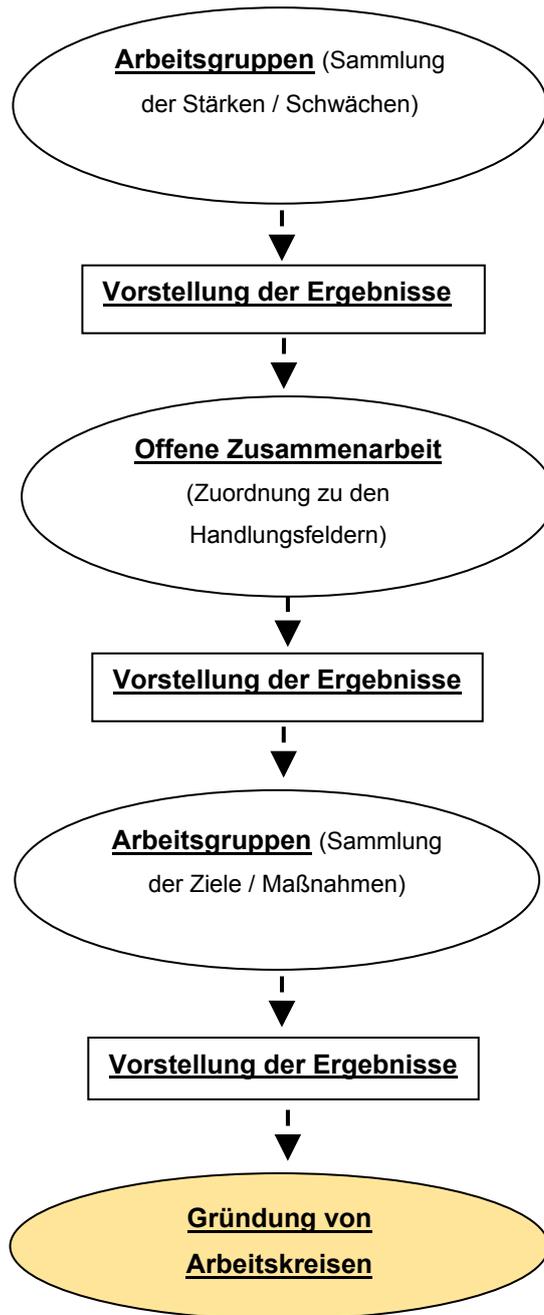


Abbildung 1: Ablauf Bürgerworkshop

Insgesamt nahmen 44 BürgerInnen am Bürgerworkshop teil. Es wurden sechs Arbeitsgruppen gebildet, welche aus sieben bis acht Teilnehmern bestanden. Insgesamt sollte es zwei Phasen der Gruppenarbeit geben. In der ersten Phase wurden Stärken und Schwächen gesammelt. Die Ergebnisse wurden auf Karten festgehalten. Auf grüne Karten wurden die Stärken gesammelt und auf roten Karten die Schwächen. Jede Gruppe präsentierte ihre Ergebnisse und ordnete die Karten den neun Handlungsfeldern zu, welche aus der Gemeinderatsklausur stammen. Die Möglichkeit, die Handlungsfelder zu ergänzen wurde von den BürgerInnen nicht in Anspruch genommen.

In der anschließenden zweiten Gruppenarbeit wurden Ziele und Maßnahmen erarbeitet. Die Ziele wurden auf gelben Karten und die Maßnahmen auf weißen Karten festgehalten und anschließend von jeder Gruppe präsentiert sowie den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet.

Abschließender Teil der Veranstaltung war eine Diskussion zur Erstellung von Arbeitskreisen. Den BürgerInnen wurde vorgeschlagen, sich in Arbeitskreisen weiter für bestimmte Handlungsfelder oder Maßnahmen einzusetzen und diese auszuarbeiten. Die konkrete Anmeldung für Arbeitskreise erfolgt über den Internetauftritt der Gemeinde Altdorf. Den Arbeitskreisen können nach Bedarf Fachleute zur Verfügung gestellt werden. Die Ergebnisse der Arbeitskreise sollen in einer Veranstaltung dem Gemeinderat präsentiert werden.

2 Durchführung Bürgerworkshop

Der Ablauf des Bürgerworkshops wurde bereits in 1.2 erläutert. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Veranstaltung vorgestellt.

2.1 Gruppenarbeit Stärken und Schwächen

Die Arbeitsgruppen haben folgende Stärken und Schwächen innerhalb der Handlungsfelder für die Gemeinde Altdorf festgestellt:

Handlungsfeld "Finanzen"	Stärken	Schwächen
	Unterdurchschnittliche Verschuldung	

Tabelle 1: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Finanzen"

Handlungsfeld "Demografie"	Stärken	Schwächen
	Mischung Alterspyramide	Schrumpfende Schule
		Schwächung Schulstandort
		Zukunft der Schule

Tabelle 2: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Demografie"

Handlungsfeld "Ortsgestaltung"	Stärken	Schwächen
	Weiterhin gemäßigtes / zurückhaltendes Wachstum	Ausrichtung nach Holzgerlingen
Wenig Leben auf der Straße		

Tabelle 3: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Ortsgestaltung"

Handlungsfeld "Natur / Umwelt"	Stärken	Schwächen
	Schöne Lage (natur- und stadtnah)	
	Günstige Lage und Landschaft	
	Wir haben den Schönbuch vor der Tür	
Naherholungsraum Schönbuch		

Tabelle 4: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Natur / Umwelt"

Handlungsfeld "Politik / Verwaltung"	Stärken	Schwächen
	Kurze Wege zur Verwaltung	
	Altdorf 2015 ist toll realisiert worden	
	Überschaubare Verwaltung	
	Sanierungen gelungen	

Tabelle 5: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Politik / Verwaltung"

Handlungsfeld "Infrastruktur"	Stärken	Schwächen
	Gute Infrastruktur mit Bäcker / Metzger / Radweg	Grundversorgung ist (Läden) lückenhaft
	Wir haben eine gute Infrastruktur (Einkaufen)	Öffnungszeiten
	Ländliche Struktur	Straßensanierungen
	Großzügiges Sport / Spielgelände im See	Zeitraumen der Sanierungen
	Friedhof im Dorf	Schlechte Straßen
	Kindergarten- und Schulversorgung gut	Kaum Gemeinsamkeiten mit Hildrizhausen
	Gute Infrastruktur	Holzgerlingen zu nah dran (Bebauung)
	Gute Einkaufsmöglichkeiten im Dorf	Kein Alten- / Pflegeheim
	Ausreichende Kinderbetreuung	
	Spielplätze	
	Gute ärztliche Versorgung	
	Gute Einkaufsmöglichkeiten und ärztliche Versorgung	

Tabelle 6: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Infrastruktur"

Handlungsfeld "Wohnen"	Stärken	Schwächen	
	Attraktive Wohngebiete		Viele leerstehende Häuser
			Wenig Bauplätze für junge Familien
			Mehrgenerationen-Haus fehlt
			Innerörtliche Baulücken
			Phantasieloses Bauen (kein Mehrgenerationen-Haus; keine kreativeren Hausformen)
			zu wenig Bauland
			Wohnen im Alter (Bsp.: Mehrgenerationen-Haus)

Tabelle 7: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Wohnen"

Handlungsfeld "Zusammenleben"	Stärken	Schwächen
	Engagierte Bürger	Kein Fleckenfest (soll wieder eingeführt werden)
	Aldorf ist sicher und ruhig (kleinkinderfreundlich)	Keine Krabbelgruppe war möglich (fehlende Unterstützung durch Gemeinde)
	Vereine und Kirchen	Unterbringung von sozial Schwächeren
	Gutes Angebot für junge Menschen	Zentrum für ungezwungene Begegnung (z. B. Gemeinschaftsgarten)
	Sportstätten OK	Treffpunkt Jugend und andere
	Gute Freizeitangebote	Gefahr der Ausgrenzung nicht engagierter Menschen
	"Heile Welt"	Flüchtlinge und ausländische Mitbürger nicht eingebunden
	Gute "Vernetzung" in der Nachbarschaft	Unattraktiv für Teenager
	Wir haben großes Bürgerengagement	Ausbaufähiges Angebot für Jugendliche
	Starke Prägung durch christliche Werte	Mehr Nachtleben! (Café / Kneipe)
	Bürgerinitiativen	Wenig Angebote für Alleinerziehende
	Intaktes Vereinsleben	

Tabelle 8: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Zusammenleben"

Handlungsfeld "Verkehr"	Stärken	Schwächen
		Neuer Radweg Schillerstraße

Tabelle 9: Stärken und Schwächen des Handlungsfelds "Verkehr"

Aus der Aufstellung wird ersichtlich, dass die BürgerInnen zu den Handlungsfeldern „Finanzen“, „Demografie“, „Ortsgestaltung“, „Natur / Umwelt“ und „Politik / Verwaltung“ insgesamt weniger Stärken bzw. Schwächen zusammengetragen haben. Lob ging besonders an die unterdurchschnittliche Verschuldung der Gemeinde im Handlungsfeld „Finanzen“, an die als schön empfundene und günstig gelegene Lage der Gemeinde im Erholungsgebiet Schönbuch im Handlungsfeld „Ortsgestaltung“ sowie an die Arbeit der Verwaltung und die Umsetzung von „Altdorf 2015“ im Handlungsfeld „Politik / Verwaltung“. Kritik wurde an der Schwächung des Schulstandorts im Handlungsfeld „Demografie“ geübt. In den Handlungsfeldern „Infrastruktur“, „Wohnen“, „Zusammenleben“ und „Verkehr“ wurden erheblich mehr Stärken und Schwächen zusammengetragen. Zu den wesentlichen Stärken gehören hierbei die gute Infrastruktur mit Einkaufsmöglichkeiten sowie ärztlicher Versorgung im Handlungsfeld „Infrastruktur“, die attraktiven Wohngebiete in Altdorf im Handlungsfeld „Wohnen“ sowie engagierte BürgerInnen mit einer Vielzahl von Vereinen im Handlungsfeld „Zusammenleben“. Die häufigsten Schwächen der Handlungsfelder waren die als schlecht empfundene Grundversorgung sowie der schlechte Zustand der Straßen im Handlungsfeld „Infrastruktur“, die Leerstände und Baulücken sowie wenige Bauplätze im Handlungsfeld „Wohnen“. Zu weiteren Schwächen gehören das ausbaufähige Angebot für Jugendliche und die mangelhafte Einbindung von sozial Schwächeren im Handlungsfeld „Zusammenleben“ sowie der störende Durchgangsverkehr durch LKWs und die schlechte Anbindung an den ÖPNV im Handlungsfeld „Verkehr“.

2.2 Gruppenarbeit Ziele und Maßnahmen

In der zweiten Phase der Arbeitsgruppen ergaben sich die folgenden Ziele und Maßnahmen im Hinblick auf eine mögliche Entwicklung der Gemeinde Altdorf:

Handlungsfeld "Wohnen"	Ziele	Maßnahmen
	Wohnen im Alter: ortsnah und generationenübergreifend	Bedarfsermittlung: Wer hat Interesse?
		Bebauungsplanerstellung Bachstraße ("ehem. Hofstelle Maier + Böck")
	Wohnen	Flächennutzungspläne / B-Plan
		Wohnungsbörse
		Mehrgenerationen-Haus
		Verschiedene Wohnformen
		Altenheim / Pflegeheim
		Ortskernsanierung (z. B. Bachstraße)
		Gründung Komm. Immo. (Verzicht auf Maklergebühr; ggf. Teilverzicht auf GewSt.)
Konkreten Bedarf ermitteln (ggf. Kooperationen)		

Tabelle 10: Ziele und Maßnahmen des Handlungsfelds "Wohnen"

Handlungsfeld "Zusammenleben"	Ziele	Maßnahmen
	Für Jugendliche attraktiver werden	Workshop mit / für Jugendliche
		"Informeller" Jugendrat (runder Tisch)
		Jugend-Gemeinderat
		Grillhütte für Jugendliche
	Integration der Asylbewerber	Bürger besser informieren, was zur Asylantenbetreuung benötigt wird
		Mehr ehrenamtliche Betreuer
		Info für die Bürger über syrische Sitten und Gebräuche
		Syrischer Stand beim Fleckenfest
		"Kochfest" mit syrischen Familien

Tabelle 11: Ziele und Maßnahmen des Handlungsfelds "Zusammenleben"

Handlungsfeld "Verkehr"	Ziele	Maßnahmen
	ÖPNV nach Stuttgart	Mehr Busse nach Ehningen (S-Bahn, IBM, Bertrandt)
	Bessere Anbindung Tübingen	Busverbindung Holzgerlingen - Tübingen
	Reduzierung Parken / Straße	Parkverbote durchsetzen
		Eigene Stellplätze nutzen
	Flüssigere Durchfahrt mit Rad	Einbahn-Wege? Rad-Angebotsstreifen
	Reduzierung LKW-Durchgangsverkehr	Gewichtsbeschränkung LKW (außer Anlieger)
	Reduzierung LKW-Durchgangsverkehr Benz	Evtl. Stichstraße zu B 464 oder Ortsrandstraße
	Ungehinderter Zugang zum Schönbuch	Keine Umgehungsstraße
	2. Radweg	Getrennter Radweg je Richtung
	Schnellere S-Bahn Anbindung	Expressbus nach Hulb / Ehningen
		15 Min.-Takt zur E-Schönbuchbahn
	Radwege sicher, angenehm, schnell, zielorientiert Fahren ermöglichen	Nördlicher Dorfrandweg Würmstraße 7 Taubenstraße / Oberes Erlach zum Kreisverkehr
Südlicher Dorfrandweg Bühlstraße / Furtweg angenehm und sicher		
Verkehrskonzept Laienstraße (Fuß / Rad / Auto) Parken und Fahren		
Tempoverringerung Ortseingang Hildrizhausen	Kreisverkehr Beunde	

Tabelle 12: Ziele und Maßnahmen des Handlungsfelds "Verkehr"

Für die Handlungsfelder „Finanzen“, „Demografie“, „Ortsgestaltung“, „Natur / Umwelt“, „Politik / Verwaltung“ sowie „Infrastruktur“ wurden in den Gruppen keine Ziele und Maßnahmen erarbeitet. Der Fokus der BürgerInnen lag bei der Bearbeitung auf den Handlungsfeldern „Wohnen“, „Zusammenleben“ und „Verkehr“.

Zu den Zielen des Handlungsfelds „Wohnen“ gehört beispielsweise das Wohnen im Alter ortsnah und generationenübergreifend zu ermöglichen, indem eine Bedarfsermittlung und eine Änderung des Bebauungsplans durchgeführt werden. Ziele im Handlungsfeld „Zusammenleben“ waren zum Beispiel Altdorf für Jugendliche attraktiver zu machen. Dies soll unter anderem durch einen Jugend-Gemeinderat geschehen.

Ein anderes Ziel des Handlungsfeldes „Zusammenleben“ ist die Integration von Asylbewerbern, durch mehr ehrenamtliche Betreuer oder einem „Kochfest“ mit syrischen Familien. Zu den Zielen des Handlungsfelds „Verkehr“ gehört zum Beispiel die „flüssige“ Durchfahrt mit dem Rad, welche durch Rad-Einbahnwege realisiert werden kann.

Weitere Ziele sind die Reduzierung des Durchgangverkehrs durch Gewichtsbeschränkungen oder die schnellere S-Bahn-Anbindung durch einen Expressbus nach Hulb / Ehningen.

3 Freie Anregungen

Auf zwei Plakaten mit dem Titel „Was ich schon immer sagen wollte...“ konnten die BürgerInnen frei ihre Gedanken und Anmerkungen schriftlich äußern.

Was ich schon immer sagen wollte...	Danke für die Vision "Altdorf 2015" und deren hervorragende Umsetzung
	Gibt es ein Infosystem für den Umbau "Altdorfer Kreuzung" (Ablauf, Umlegungen, etc.) oder gar einen Ombusmann?

Tabelle 13: Plakate "Was ich schon immer sagen wollte..."

Zwei BürgerInnen nahmen die Möglichkeit in Anspruch und lobten die Umsetzung der Vision „Altdorf 2015“ und schrieben die Frage, ob es ein Informationssystem für den Umbau der „Altdorfer Kreuzung“ gäbe, auf.

Die freien Anmerkungen zum Thema „Was ich schon immer sagen wollte...“ können dynamisch von den BürgerInnen fortgeführt werden. Sie werden in das Gemeindeentwicklungskonzept eingearbeitet.

4 Fazit

Der Bürgerworkshop verlief effizient und in einer guten Zusammenarbeit. Die Ergebnisse sind vielfältig und zudem konstruktiv. Sie werden in das Gemeindeentwicklungskonzept der Gemeinde Altdorf einfließen und entsprechend berücksichtigt.

Die Bildung von Arbeitskreisen wurde zum Abschluss der Veranstaltung diskutiert. Die BürgerInnen erhalten die Möglichkeit, sich für Arbeitskreise über die Internetseite der Gemeinde Altdorf anzumelden.

5 Bilddokumentation



Abbildung 2: Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Heller



Abbildung 3: Gruppenarbeit zu Stärken und Schwächen



Abbildung 4: Gruppenarbeit zu Stärken und Schwächen



Abbildung 5: Vorstellung der Stärken und Schwächen



Abbildung 6: Vorstellung der Stärken und Schwächen



Abbildung 7: Gruppenarbeit zu Zielen und Maßnahmen



Abbildung 8: Gruppenarbeit zu Zielen und Maßnahmen



Abbildung 9: Vorstellung von Zielen und Maßnahmen



Abbildung 10: Vorstellung von Zielen und Maßnahmen